

Die Kritik mußte sich hier aus Platzgründen auf das Kapitel über Markus beschränken, gilt aber in ganz ähnlicher Weise auch von den drei anderen Porträtskizzen. Es soll gar nicht bezweifelt werden, daß der Vf. ein berechtigtes Anliegen vor Augen hatte und aus echter Sorge über die Entwicklung der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Auswirkungen auf das Gemeindeleben geschrieben hat. Aber leider ist dieses Buch wegen seines auf weite Strecken romanhaften Charakters exegetisch derart unzuverlässig, daß man ihm bei bestem Willen nicht das Zeugnis ausstellen kann, wirklich das tiefere Verständnis der Evangelien zu fördern. Auf der anderen Seite sei gern zugegeben, daß es auch eine ganze Reihe von Passagen enthält, die man nicht nur wegen des ausgezeichneten Stils, den N. zu schreiben versteht, sondern auch wegen des Inhaltes mit Gewinn lesen wird, Passagen, die im guten Sinn erbaulich sind (z. B. 55.59) und von der tiefen pastoralen Gesinnung ihres Vfs. zeugen.

F. Heinemann

*Handbuch der Kirchengeschichte.* Band III/2: Die mittelalterliche Kirche. Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation. Hrg. von Hubert JEDIN. Freiburg 1968: Herder Verlag. 784 S., Ln. DM 104,—; Subskriptionspreis DM 92,—.

Zu dem Bericht „Handbücher der Kirchengeschichte“ (OK 9 [1968] 476—490) ist noch der Band III/2 des Herderschen Handbuchs nachzutragen, mit dem die Darstellung der mittelalterlichen KG abgeschlossen wird. Im Vorwort zieht H. Jedin die Verbindungslinien zum vorhergehenden und nachfolgenden Band. Im 1. Teil (Das Hochmittelalter) behandelt H. Wolter SJ (Frankfurt) die Entwicklung der abendländischen Kirche im nachgregorianischen Zeitalter (3—66), die bedrohte Kirchenfreiheit (67—143), das große Thema der Auseinandersetzung zwischen Sacerdotium und Imperium (168—236), die Krise des Papsttums und der Kirche im Ausgang des 13. Jh. (297—362), während H.-G. Beck (München) die byzantinische Kirche im Zeitalter der Kreuzzüge darstellt (144—167). Im 2. Teil (Das Spätmittelalter) teilen sich die Autoren K. A. Fink (Tübingen), E. Iserloh (Münster) und J. Glazik (Münster) im 1. Abschnitt in die Darstellungen des Themas „Die Päpste in Avignon“ (365—489). Im 2. und 4. Abschnitt behandeln Fink und Iserloh das abendländische Schisma und die Konzilien (490—588) sowie die Entwicklung vom Mittelalter zur Reformation (625—740) mit je eigenen Beiträgen. Der 3. Abschnitt „Die byzantinische Kirche: Das Zeitalter des Palamismus“ wird von Beck beigeleitet (589—624). Der wissenschaftliche Apparat, vor allem das umfangreiche Register, ist wieder vorbildlich.

Dieser Band geht vom 12. bis zum Beginn des 16. Jh. Es ist die Zeit, in der sich die im frühen Mittelalter grundgelegten Strukturen zum Sacrum Imperium ausbilden. Kaisertum (Heinrich VI.) und Papsttum (Innozenz III.) erreichen den Höhepunkt ihrer Macht. Zugleich kündigt sich schon das Zerbrechen dieser Lebensordnung auf vielfältige Weise an, wodurch auch die Voraussetzungen der Reformation deutlich werden: versäumte Kirchenreform, Konziliarismus, Verquickung des Papsttums mit der italienischen Territorialpolitik, Humanismus und Renaissance, soziale und ökonomische Umwälzungen. In den kirchlichen Reformversuchen jener Zeit liegen auch schon die Wurzeln der katholischen Erneuerung im 16. Jh. — Mit den Bänden III/1+2 besitzen wir jetzt die imponierende Gesamtdarstellung einer tausendjährigen Geschichte der Kirche, die ein historisch-kritisches und solides Fundament für eigenes Urteilen und Weiterforschen bildet.

W. Daut

LÄPPLER, Alfred: *Kirchengeschichte in Dokumenten.* Sammlung kirchengeschichtlicher Quellen für Schule und Studium. Düsseldorf 1967: Patmos-Verlag. 508 S., Ln. DM 24,—.

LÄPPLER, Alfred: *Report der Kirchengeschichte.* München 1968: Don Bosco Verlag. 383 S., Ln., DM 24,80.

Vom Nutzen und Wert der Kirchengeschichte ist in dem Bericht OK 9 (1969) 476—490 Ausreichendes gesagt worden. Hier soll noch auf zwei Bücher von A. Läßle hingewiesen werden, die sich durch den nicht allzu hohen Preis und die Behandlung der ganzen Geschichte der Kirche von den Anfängen bis zur Gegenwart dem Interessierten empfehlen.

1. Die Sammlung kirchengeschichtlicher Quellen für Schule und Studium „Kirchengeschichte in Dokumenten“ liegt in einer 2. bearbeiteten Auflage vor. In ihr ist eine